

Handreichung

Regulation und Dysregulation als Thematiken in der Zusammenarbeit mit Eltern

QuiKK Netzwerk für Qualität in Kinderkrippen und in
der Kindertagespflege Freiburg Südbaden

Netzwerktreffen Juli 2014

Marie Bieber (B.A. Kindheitspädagogin)

Vera Starz (M.A. Kindheitspädagogin)

1 Erziehungskompetenzen der Eltern unterstützen

1.1 Welche Haltung sollte eine pädagogische Fachkraft den Eltern von Kleinkindern mit Regulationsschwierigkeiten entgegenbringen?

- Verständnis für familiäre Situation entgegenbringen
- Bereitschaft, sich auf Familie einzulassen
- Zuhören und dabei signalisieren: „Ich nehme mir für euch die Zeit“
- Entlasten & Stütze sein
- Stress der Eltern erkennen und Überforderung vorbeugen → Warnsignale erkennen
- Hinweise auf Schwierigkeiten in der Eltern-Kind-Beziehung & Interaktion erkennen
- Anerkennung und Wertschätzung der elterlichen Kompetenzen
- Familiäre Ressourcen erkennen und bestärken
- Bereitschaft aufbringen, **gemeinsam** nach Lösungen zu suchen (nicht die eigene Lösung über alles stellen)
- Nähe/Distanz- Verhältnis zu Eltern (v.a. in der Tagespflege) → Rollen klären
- Fachwissen zu Regulationsstörungen (wann verweise ich an wen weiter?)
- Bereitschaft zur Kooperation mit Fachdiensten

1.2 Was bedeutet dies für folgende konkrete Situationen des Krippenalltags?

Eingewöhnung

- Aufnahmegespräch auf Wunsch bei Familie daheim
- Mehr Zeit für Eingewöhnung einplanen
- Schlaf- und Essverhalten und andere Besonderheiten des Kindes kennenlernen
- Sich nach Familienritualen erkundigen und diese in Krippe übernehmen
- Bei Übergang der Zuständigkeiten Zeit lassen (Wickeln, Füttern, Schlafen legen...)
- Rückmeldung von Eltern erfragen („War das eben gut so?“)
- Flexibilität bei kritischen Situationen mitbringen (z. B. beim Schlafen: auch mal Kinderwagen, später Bett)
- Betreuungszeit wenn möglich langsam (!) steigern, gemeinsam nach praktikabler Betreuungslösung suchen
- Frühzeitig klären, ob evtl. Integrationskraft nötig ist
- Evtl. nach geeigneterem Betreuungssetting suchen (z. B. Tagespflege statt Krippe)

- Erfolge des Kindes die nur in der Krippe zu erleben sind, behutsam formulieren, so dass kein Konkurrenzdenken entsteht
- Sich gemeinsam mit den Eltern schwierigen Situation stellen (z.B. wenn Kind viel und lange schreit)
- Austausch während Eingewöhnung innerhalb des Teams und mit Eltern

Bringen und Abholen

- Ankunfts- und Abschiedsritual um Übergang zu erleichtern
- Übergangsobjekt
- Wahrnehmen von Eltern und Kind und mit Zeit und Wertschätzung empfangen
- Sensibel für Befindlichkeit der Eltern sein
- Wichtige Infos austauschen (sich nach aktuellen Themen erkundigen) → Beispiel: Übergabeheft (Infos zu Essen/Schlafen/Wickeln/Spiel)
- negative Dinge nicht vor Kind äußern

Wie können positive Momente für Eltern und Kind in der Krippe ermöglicht werden?

- Gemeinsame Momente für Kind, Eltern und Bezugsfachkraft im Krippenalltag ermöglichen (Spielstunde, Elterncafé, Ausflüge etc.) → Wichtig: Nicht an Stoßzeiten, nach geeigneten Zeiten im Alltag suchen
- Hausbesuch von Bezugserzieherin
- Auch im Alltag immer wieder auf positive Momente aufmerksam machen und dies spiegeln → z.B. beim Wiedersehen (Abholen), gegenseitige Freude von Mutter bzw. Vater und Kind bestärken
- Regelmäßige Gespräche für Eltern ermöglichen

Für die Tagespflege

- Hausbesuch von Tagespflegeperson bei Familie
- Eltern-Kind-Zeit einplanen
- Gemeinsame Aktivitäten (Basteln, Ausflüge etc.)

2 Leitfaden für ein Kennenlerngespräch

Anamnestiche Fragen

- Wie verliefen Schwangerschaft und Geburt?
- Wie haben Sie die ersten Monate mit Ihrem Kind erlebt? Welche schöne, welche anstrengende Momente gab es? Was davon überwog?
- Hat Ihr Kind in den ersten Lebensmonaten viel geschrien?
- Soweit „Schreien“ auch aktuell noch ein Thema ist: durch was wird es ausgelöst?

Spezifische Vertiefungsfragen

Essverhalten

- Was bekommt das Kind zum Essen, wird es noch gestillt? Was mag Ihr Kind besonders gerne, was mag es nicht?
- Was ist Ihre Erfahrung, wie sieht eine solche Esssituation aus? Was passiert da, wie läuft das ab, wenn Sie es als schwierig empfinden?
- Können Sie mir die Situation genau beschreiben? Wie beginnt die Esssituation, was passiert im Einzelnen, wie endet sie für gewöhnlich?
- Wann isst das Kind „gut“, wie sehen solche Situationen aus, bei denen der Ablauf gelingt?

Schlafverhalten

- Wie verhält sich das Kind nach dem Aufwachen?
- Wie sieht die Einschlaf- und Aufwachsituation aus?
- Wann schläft das Kind gut ein?
- Wie kann Ihr Kind gut zur Ruhe kommen?

Schreiverhalten

- Was sind die Auslöser für das Schreien?

Besonderes Augenmerk auf alltägliche Abläufe legen; auch hier vertieft nachfragen (entsprechend der jeweiligen Thematik, s.o.; und nach Ausnahmen fragen, s.u.)

- Wie sehen die Gewohnheiten in der Familie aus? Gibt es Rituale?
- Wie sieht der gesamte Tagesablauf aus? Wer übernimmt welche Aufgaben? Wann ist das Kind zufriedener und ausgeglichener, wann kippt die Stimmung des Kindes?

Bei den beschriebenen Frage stets positiv fokussieren und auch Ausnahmen von der als belastend erlebten Alltagsroutine erfragen:

- Welche harmonischen Momente erleben Sie?
- Wann habt ihr ein richtiges freudiges Erlebnis gehabt? Das kann auch ein kleiner Moment sein. Etwas, bei dem Sie und ihr Kind sich richtig wohl gefühlt haben?
- Welche kleinen Erfolge gibt es?
- Welche Ausnahmen gab es? Wann, unter welchen Umständen lief die Situation anders ab? Was hat dazu geführt?
- Auf positive Momente fokussieren – wann läuft es gut? Was braucht das Kind?

➔ Wie kann man diese Situation in der Krippe schaffen? – in Interaktion mit den Eltern gehen.

Fragen zur kindlichen Persönlichkeit

- Wie waren die Umstände, als diese Situation vorlag? Wie war die Atmosphäre, war es eine angespannte Situation?
- In welcher Entwicklungsphase steckt das Kind gerade?
- Was mag das Kind gerne? Wann fühlt sich das Kind wohl? Wann schreit es nicht? Welche Situationen sind das? Z.B. in Hängematte – was ist es genau an dieser Situation? Ist es das Schaukeln, das Eingebettet sein?
- Welches Spielzeug mag es? Welche Sinneswahrnehmungen mag es (Massagen...) mag es Körperkontakt, braucht es Raum für sich? Kommt der Körperkontakt an oder nicht?
- Mag das Kind wickeln? Umziehen?
- Ist das Kind gerne alleine? Mag es Eigenständigkeit? (z.B. sich alleine auf dem Boden rollen)

Fragen zum elterlichen Befinden und zu bisherigen Lösungsversuchen

- Wie stufen die Eltern das Verhalten des Kindes ein? Als Problem, leugnen sie es? Bagatellisieren sie?
- Was haben Sie bisher unternommen, um die Schwierigkeit zu erleichtern?
- Haben Sie weitere Stellen hinzugezogen, z.B. Ärzte oder Hebammen?

- Wie beschreiben die Eltern den Kontakt zum Kind? Wann gelingt es besser, wann weniger gut in Kontakt zu kommen?
- Wie ergeht es Ihnen als Mutter/Vater in diesen Situationen? Wie wirkt sich das auf Ihr Lebensgefühl aus? Was tut Ihnen gut? Was brauchen Sie für sich?

Anforderungen

Sensibilität für die jeweilige Familie

- Anerkennung der elterlichen Bemühungen
- Den Eltern vermitteln, dass ihre Situation zwar besonders ist, aber nicht „unnormal“ – realistische Einschätzung stärken
- Feingefühl für die elterlichen Äußerungen – wo sprechen die Eltern etwas an, dass für sie „schwierig“, „anstrengend“, „nicht normal“, wo drücken die Eltern eigene negative Befindlichkeiten aus wie „wütend“, „erschöpft“
- Flexibles Eingehen auf elterliche Not – im Bedarfsfall vom Leitfaden des Aufnahmegesprächs abweichen; wenn es Eltern beispielsweise schwer fällt, ihre Situation zu formulieren, einen Hausbesuch vorschlagen („Darf ich Sie mal zu Hause besuchen, um mir ein Bild zu machen? Könnten Sie sich das vorstellen? Für mich ist es sehr wichtig zu begreifen, wie die von ihnen als schwierig empfundenen Situationen ablaufen.“)

Kooperation mit anderen Fachpersonen

- Eltern dabei unterstützen Kompetenz zu entwickeln, Hilfe anzunehmen, wenn es angezeigt ist
- Eigenen Kompetenzbereich deutlich machen („Ich merke, dass meine Kompetenzen an dieser Stelle überstiegen werden – ich spüre auch, dass es Ihnen mit der Situation nicht gut geht.“)
- Immer transparent machen: wer von den Beteiligten kontaktiert welche weiteren Fachpersonen?
- Schweigepflichtsentbindungen einholen